

# Bericht zur Untersuchung von Pneumatitbeton

*Auftraggeber:* widar forschung  
Fintan Fünf  
Klosterplatz 1  
8462 Rheinau CH

*Durchführung:* Frank Burdich, Gersfeld

*Berichtsnummer:* K 2012-04-01

*Berichtsdatum:* 26.04.2012

## Inhalt:

1. Forschungszeitraum und –gegenstand
2. Methodische Voraussetzungen
3. Untersuchung des Pneumatitbetons
4. Zusammenfassung

### 1. Forschungszeitraum und –gegenstand

Beton ist als Werkstoff in der modernen Industriegesellschaft sehr stark verbreitet. Er besitzt ausgeprägte positive Baustoffeigenschaften, wie z.B. eine hohe Druckfestigkeit. Von vielen Menschen wird es aber als unangenehm angesehen und gefühlt, wenn Kontakt mit Beton in der direkten Lebensumgebung des Menschen erfolgt. Tatsächlich wird von zahlreichen, konkreten seelischen und gesundheitlichen Beeinträchtigungen berichtet.

Um Abhilfe zu schaffen, wurde von José Martinez im Auftrag der widar forschung ein homöopathischer Betonzusatzstoff auf der Grundlage von Metallen, Muschelschalen und anderen organischen Substanzen entwickelt. Er liegt in einer D4-Potenz vor. Dem Anwender wird empfohlen, diesen vor Ort unmittelbar vor der Verwendung selber nach Anleitung auf eine Potenz von D5 zu potenzieren. Dem noch flüssigen Beton wird das Präparat in dieser Potenzstufe in einer Dosierung von 125 ml pro Kubikmeter zugeführt und fünf Minuten mit diesem vermischt.

Auftrag war der übersinnliche Vergleich des unbehandelten Betons mit Beton mit Pneumatitzusatz.

Die Untersuchungen wurden im März 2012 in Dipperz/Rhön durchgeführt.

## 2. Methodische Voraussetzungen

Die Proben werden mit imaginativer und inspirativer übersinnlicher Wahrnehmung untersucht. Es erfolgt eine imaginative Beobachtung auf zehn verschiedenen Ebenen:

Im Ätherischen auf der Wärmeäther- (**Wm**), Lichtäther- (**Li**), Klangäther- (**Kl**) und Lebensätherspäre (**Lb**). Die astrale Ebene (**As**) wird beobachtet sowie fünf verschiedene Ebenen des unteren und oberen Devachans (geistige Welt) (**uDev**, **oD1**, **oD2**, **oD3**, **oD4**).

Die imaginative Betrachtung kann einerseits substanzbezogen, andererseits in der freien geistigen Welt durchgeführt werden. Erstere wird eingesetzt zur Untersuchung der substanzkonstituierenden Ebenen. Die imaginative Betrachtung in der freien geistigen Welt dagegen ermöglicht eine Erkenntnis über Wesenheiten an sich, die Prozessen und Substanzen zuordenbar sind.

Die Imaginationen werden durch einen spezifischen übersinnlichen Vorgang erhalten, der in vereinfachter Form wie folgt dargestellt ist:

Zunächst erfolgt ein Leeren des geistigen Raumes, der mit dem Bewusstsein gegriffen werden kann ("Bewusstseinsplateau"). Die Fähigkeit dazu ergibt sich im Laufe des Anthroposophischen Erkenntnisweges, wenn zunehmend die seelische Kraft gewonnen wird, in meditativer Praxis einen selbstgewählten Zusammenhang – z.B. ein Mantram – im Bewusstsein zu halten. In dieses geleerte Bewusstseinsplateau können übersinnliche Wesenheiten oder Strukturen eintreten.

Als Bedingung für den dann folgenden, zur Erkenntnis notwendigen Schritt ist die erfolgte Umwandlung der Chakren zu Organen der übersinnlichen Wahrnehmung, dergestalt, dass sie in der Lage sind, ätherische, astrale oder devachanische Energie auf das geleerte Bewusstseinsplateau auszustrahlen.

Im Kontakt der jeweiligen Energie mit der des Wesens oder der Struktur kommt es zur bewussten, bildhaften Erkenntnis der übersinnlichen Gestalt, zur Imagination im Sinne Rudolf Steiners.

Ein Wechseln der Ebenen vom Ätherischen, zum Astralen oder zum Devachanischen erfolgt über eine Aktivierung verschiedener Chakren. Ein Wechseln der beobachteten Ebenen innerhalb des Ätherischen (Ätherarten) oder des Devachanischen erfolgt durch bewusste Konzentration auf verschiedene Ebenen des gleichen Chakras.

Qualitative Aussagen über Substanzen und Prozesse können durch Vergleich der Imaginationen mit oder ohne die betreffende Behandlung - hier die Verwendung des homöopathischen Pneumatit-Betonzusatzes - getroffen werden. Hier können zur Beurteilung die Größe, die Dynamik, die Differenziertheit der imaginativen Erscheinung der übersinnlichen Ebene sowie eine Qualität, die sich in der Farbigkeit der Imagination ausdrückt, hinzugezogen werden.

Die Untersuchungen wurden nicht in codierter Form durchgeführt. Um eine von Vorerwartungen möglichst unbeeinflusste Wahrnehmung zu ermöglichen wurde durch den Untersucher eine innere Haltung der größtmöglichen Offenheit für die imaginativen Erscheinungen im geleerten Bewusstseinstableau erzeugt.

Imaginationen lassen sich naturgemäß nicht vollständig in Worten erfassen. Bei der Untersuchung übersinnlicher Strukturen haben die Aufzeichnungen für den Wahrnehmer eher die Funktion von Erinnerungshilfen. Wenn Farben beschrieben werden, so muss dies im übersinnlichen Sinne verstanden werden. Es ist also z.B. "wie ein Rot im Physischen aussehen würde".

Informationen zu übergeordneten Zusammenhänge können durch inspirative Verbindung mit Wesenheiten erhalten werden. Um eine Klarheit und Reproduzierbarkeit der durch Inspiration gewonnenen Ergebnisse zu erhalten, wird diese Untersuchung in Form von Fragen geringer semantischer Komplexität durchgeführt. Die Antworten erfolgen im gleichen Duktus.

Wirksensorische Untersuchungen erfolgen dergestalt, dass auf Grund von Wechselwirkung von Ätherischem oder Astralen mit dem eigenen Äther- und Astralleib die Einflüsse als Gefühlswahrnehmung in das Bewusstsein treten können.

Konstellations-, Jahres- bzw. Tageslaufaspekte wurden bei der Untersuchung nicht berücksichtigt.

### 3. Untersuchung des Pneumatitbetons

Vor der übersinnlichen Beobachtung der den Beton konstituierenden Ebenen wurde zunächst eine wirksensorische Untersuchung durchgeführt.

Der konventionelle Beton wirkte kalt und abweisend, es war kaum möglich, diesen mit dem Bewusstsein zu durchdringen. Im Gegensatz dazu wies der Pneumatitbeton eine gefühlte Wärme auf. Er wirkte umfangend, hüllend und ließ Raum für das Bewusstsein, diesen Werkstoff zu durchdringen. Es konnte leicht ein Bewusstseinsbezug zur Umgebung aufgebaut werden. Die Wirkung war insgesamt als angenehm zu bezeichnen.

	Betonplatte ohne Zusatz	Betonplatte mit Pneumatitzusatz
Wä	2 cm dünne, rosé Schicht um Platte	5 cm harmonisch wirkende, blau-violette Sphäre

<b>Li</b>	12 cm etwas diffus ausstrahlende Sphäre	35 cm harmonische, radial ausstrahlende Hülle
<b>Kl</b>	13 cm lückenhaft-wallende Sphäre, weinrot	15 cm harmonisch wirkende, blau-violette Hülle
<b>Le</b>	gelb-grün changierende Bewegungen auf Oberfläche	Oberfläche leuchtet vollständig gelbgrün
<b>As</b>	23 cm dunkle Hülle; beklemmendes Gefühl	40 cm Hülle mit wechselnden Farben; Gefühl von warmer Ruhe
<b>uDev</b>	20 cm licht Hülle	dito ohne Zusatz
<b>oD1</b>	40 cm lichte Kugelsphäre	dito ohne Zusatz
<b>oD2</b>	weiße Kugelschale ab 30 cm, 20 cm dick, keine weitere auf die Substanz bezogene Geistigkeit	Kugelschale dito ohne Zusatz, Geistigkeit bis hin zur Platte wirkend, Gefühl von Ruhe und Wärme
<b>oD3</b>	Umkreisbezug (Bezug zum Tierkreis und der Planetensphäre) ab 50 cm Abstand	Geistigkeit des Umkreises fast bis zur Betonplatte anwesend
<b>oD4</b>	leerer Geistraum	geisterfüllter Raum
<b>FGW</b> <sub>(aus Blickwinkel der geistigen Welt)</sub>	kein konkreter Wesensbezug	Engel der 1. Hierarchie (Throne) auf Substanz bezogen und im Substanzumkreis wirkend

In der übersinnlichen Betrachtung der konstituierenden Ebenen zeigten sich sämtliche ätherischen Ebenen als deutlich stärker ausgedehnt. Beim konventionellen Beton waren diese eher lückenhaft und diffus ausgebildet, der Pneumatitbeton wies dagegen starke, harmonisch wirkende Hüllen auf.

Auf der astralen Ebene fand sich eine deutlich als positiver zu beurteilende Qualität, die sich in einer ausgeprägten und differenzierten Farbigkeit ausdrückte. Auch war die räumliche Ausdehnung deutlich größer. In Resonanz mit dem eigenen Astralleib konnte beim konventionellen Beton eine beklemmende Wirkung festgestellt werden, beim Pneumatitbeton dagegen eine angenehme, warme Ruhe.

Die beiden unteren geistigen Ebenen waren bei beiden Betonarten identisch.

Deutliche Unterschiede waren aber schon auf der zweiten devachanischen Ebene (**oD2**) festzustellen.

Die für Materiekonstitution typische Kugelschale war bei beiden Proben gleichermaßen vorhanden, doch konnte beim Pneumatitbeton eine frei bewegliche Geistigkeit ausgemacht werden, die sich in angenehmer, warmer und ruhiger Qualität auf den Beton bezog. Das ist ein für Substanzen sehr ungewöhnlicher Befund.

Eine entsprechende Anordnung wies auch die dritte devachanische Ebene (**oD3**) auf. Der konventionelle Beton zeigte den üblichen Bezug zum Tierkreis bzw. den Planetensphären ab einer Distanz von 50 cm. Beim Pneumatitbeton war wiederum eine Geistigkeit bis nahe an die Betonprobe herangeführt.

Auch auf der vierten devachanischen Ebene (**oD4**) fand sich eine Analogie. Bei unbehandelten Substanzen ohne einen bestimmten Geistbezug ist der geistige Raum bis zum Tierkreis wie leer. Dieser Raum kann aber auch von spezifischer Geistigkeit gefüllt sein (z.B. typisch für Heilwässer). Einen solchen leeren Geistraum wies der konventionelle Beton auf. Beim Pneumatitbeton füllte hohe Geistigkeit diesen Raum. Sie konnte als Engelwesen der ersten Hierarchie identifiziert werden, als Throne.

#### 4. Zusammenfassung

Der angenehme wirksensorische Befund des Pneumatitbetons wurde durch die Betrachtung der konstituierenden übersinnlichen Ebenen gestützt. Sowohl die ätherischen als auch die astralen Hüllen waren harmonisch und ausgeprägt, wodurch sie eine zum Wohlbefinden beitragende Resonanzwirkung bei den in ihre Umgebung kommenden Lebewesen ermöglichen. So kann es zu einer Harmonisierung der Wesensglieder der vom Pneumatitbeton beeinflussten Lebewesen kommen.

Dieser Befund wird noch durch den außergewöhnlichen Geistbezug dieser Substanz gestützt, da die sich in unmittelbarer Substanznähe befindenden Throne als Willenswesen auf den Menschen einen kräftigenden Einfluss haben.

Die Verwendung des Pneumatitbetons erscheint unter diesen übersinnlichen Gesichtspunkten als empfehlenswert.

